

Bögling der Barmherzigkeit, der Sohn einer ihn nie verlassenden bessernden Liebe.

Erinnere dich deines Ursprunges, o Mensch, wenn du gegen andere hart und unbillig bist. Nur Barmherzigkeit hat dich erwählt; nur Liebe und Erbarung hat dir die mütterliche Brust gereicht.

## 2. Die Taube Noahs.

Acht Tage hatte Noah auf die Wiederkunft des Raben gewartet, als er aufs neue seine gesiederten Scharen um sich rief, aus ihnen einen Kundschafter der Welt zu wählen. Schüchtern flog die Taube auf seinen Arm und bot sich an zur Sendung. „Tochter der Treue,“ sprach er, „du wärest freilich mir eine Dienerin guter Botschaft; wie aber willst du deine Reise thun und dein Geschäft vollenden? Wie, wenn dein Flügel ermattet und dich der Sturm ergreift und wirfst dich in die trübe Welle des Todes? Auch scheuen deine Füße des Ufers Schlamm, und deiner Zunge widert unreine Speise.“ — „Wer,“ sprach die Taube, „gibt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden? Laß mich, ich bin dir gewiß eine Dienerin guter Botschaft.“

Sie entflog und schwebete hin und her, und nirgend fand sie, wo ihr Fuß ruhen könnte, als schnell der Berg des Paradieses sich vor ihr erhob mit seinem grünenden Wipfel. Über ihn hatten nichts vermocht die Wasser der Sündflut, und der reinen Taube war die Zuflucht zu ihm unverboden. Freudig eilte sie und ließ sich am Fuße des Berges nieder. Ein schöner Ölbaum blüthete da; sie brach ein Blatt des friedlichen Baumes, eilte gestärkt zurück und legte den Zweig auf des schlummernden Noah Brust. Er erwachte und roch daran den Geruch des Paradieses. Da erquickte sich sein Herz; das grüne Friedensblatt erquickte die Seinigen, bis ihm sein Retter selbst erschien, bekräftigend der Taube gute Botschaft.

Zimmer ist seitdem die treue Taube eine Dienerin der Liebe und des Friedens. Wie Gold und Silber glänzen ihre Flügel, sagt das Lied; ein Schimmer noch vom Glanz des Paradieses, das sie auf ihrer treuen Wanderschaft erquickte.

## Das Kind der Sorge.

(1787.)

Einst saß am murmelnden Strome  
35 Die Sorge nieder und sann:  
Da bildet' im Traum der Gedanken  
Ihr Finger ein leimernes Bild.

„Was hast du, sinnende Göttin?“  
Spricht Zeus, der eben ihr naht.  
„Ein Bild von Thone gebildet;  
Beleb's, ich bitte dich, Gott.“